



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
wir haben nur ein Leben, nämlich dieses – und es will ge-
lebt werden – aber wie?

Als ich mir selbst diese Frage stellte, war ich Ende zwan-
zig, lebte in Berlin und hatte eine kleine Gartenbaufirma.
Eigentlich war alles mehr als gut – im Außen.

Aber dann schlich sich auf einmal ein seltsames Gefühl
der Ernüchterung in mein Leben, weil ich die immer wie-
derkehrende Veränderlichkeit aller Dinge erlebte. Damals
wusste ich noch nicht, dass ich eine Grundwahrheit uns-
erer Existenz entdeckt hatte, nämlich die, dass alles, was
entsteht, auch wieder vergeht. Diese Erkenntnis ließ mich
langsam, aber sicher an dem Wert der Dinge zweifeln, die
ich bislang als erstrebenswert erachtet hatte.

Dann stellten sich mir Fragen wie: Um was geht es hier
in diesem Leben wirklich? Wer bin ich eigentlich? Und was
ist der Sinn dieses Lebens? – und ich konnte für mich keine
zufriedenstellenden Antworten finden.

Aber eins wurde mir sehr schnell klar: Dass ich nicht so
weitermachen konnte wie bisher, und ich machte mich auf
den Weg ...

Ich möchte dich, liebe Leserin, lieber Leser, an einem Teil
dieses Weges teilhaben lassen, wohin er mich brachte, was
ich erlebt habe, welche Erkenntnisse sich einstellten.

Vielleicht ermutigt es auch dich, *deinen* Weg zu gehen,
dich nicht von Ängsten, Sorgen oder Zweifeln leiten zu las-

sen, sondern mit deiner eigenen Kraft, Freude und Weisheit in Berührung zu kommen, um am Ende deines Lebens sagen zu können: Ich habe mein Leben gut gelebt. Ich wünsche dir beim Lesen viel Freude und erkenntnisreiche Momente.

Mit guten Gedanken
Matthias Dhammadhara Jordan

Unterwegs

„Hey, Anna, was meinst du, was ist der Sinn des Lebens?“

„Du stellst Fragen!“, antwortete sie und blickte kurz zu mir herüber, während sie die letzten Gabeln voll Reis in ihren Mund schob. „Nein, jetzt mal ehrlich. Hast du dich das noch nie gefragt? Um was geht's hier eigentlich wirklich? Jetzt sind wir schon zirka sechs Wochen in Asien unterwegs und ich frage mich, was wir hier eigentlich machen? Das war doch alles ganz schön anstrengend, oder?“ „Naja, klar war es anstrengend, aber es war doch auch schön – oder etwa nicht?“

Wenn ich jetzt nein gesagt oder es angezweifelt hätte, würde sie mir ihren leicht vorwurfsvollen Blick zuwerfen, und das wollte ich vermeiden. Darüber hinaus wollte ich ihr auch nicht das Gefühl geben, dass mir das alles keinen Spaß gemacht hätte. Natürlich machte es auch Spaß, herumzureisen. Aber irgendwie war ich so satt von alledem und hatte keine Lust mehr, irgendwohin zu reisen. Aber es schien so, dass sie keine weitere Antwort von mir erwartete, und sie machte sich jetzt über den süßen Nachtisch her.

Wir hatten eine sehr schöne Zeit am Lake Toba in Sumatra verbracht, reisten durch Indonesien, waren in Malaysia, aber zuvor waren wir in Thailand auf Koh Samui gewesen,